(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 128. Sonntag, den 3. Juni 1900.

Blüthenzauber.

Eine Pfingst-Novellette von Otto Elster.

(Nachdruck verboten.)

Die goldenen Sonnenstrahlen woben einen schimmernden Schleier um den im Grün des Frühlings prangenden Park. Die weißen Stämme der Birken glänzten in dem hellen Sonnenlicht wie Silber, und wie zartgrüne Schleier wehten die hängenden Zweige hin und her, sich scharf abhebend gegen das dunkle Grün der hohen gravitätischen Tannen und Fichten. Auf den weiten Rasenplätzen hüpfen die Amseln und Drosseln umher, eifrig nach Nahrung suchend, und in den hohen Buchen schmetterte der Fink sein keckes Liedlein fröhlich hinaus in die milde Frühlingsluft, die erfüllt war von tausend Düften und Wohlgerüchen.

Pfingsten war es — ein heller, sonniger, fröhlicher Pfingsttag! Vom Dorfe herüber klang die Tanzmusik, nach der sich die Dorfjugend jauchzend im Walzer drehte. Dann und wann ein verlorener Glockenton, ein Hundegebell — ein verhallendes Jauchzen — sonst tiefe Stille in dem feierlichen Park, durch dessen frisches Grün das weißgraue Gemäuer des alten Herrenhauses schimmerte.

Wie hatte Nora dieses alte, harmlose alte Gemäuer gehaßt, das ihr jahrelang wie ein Gefängniß ihrer Jugend erschienen, in dem sie ihr Leben an der Seite des ungeliebten, alternden Gatten vertrauert hatte, der jeden ihrer Schritte mit eifersüchtigem Egoismus überwachte. Als der Tod endlich diese Fessel, die der Zwang der Verhältnisse ihr auferlegt, mit mitleidiger sanfter Hand gelöst, als man den lebensmüden Mann in die Gruft seiner Ahnen beigesetzt — dort hinten in dem dichtesten Theil des Parkes —, da war sie hinausgeflogen in die schöne, weite Welt — ein aus dem Käfig befreites Vögelein, und hatte sich der Sonne, der freien Luft, der großen herrlichen Welt erfreut. Sie dankte ihren Gatten, daß er ihre Unabhängigkeit sicher gestellt, daß er ihr dieses schöne Landgut als Wittwensitz überwiesen und sie empfand es nicht als eine Beschränkung ihrer Freiheit, daß der Reichthum ihr nur bleiben solle, solange sie sich nicht wieder verheirathete. Sie, die sechsundzwanzigjährige junge Frau dachte ja nicht im Mindesten daran, sich wieder zu verheirathen, wiederum die Fessel auf sich zu nehmen, welche seit ihrem achtzehnten Jahre ihr Leben verdüstert hatte.

Und wenn in dem glänzenden Treiben der Großstadt, in dem reichen Leben der Modebäder, am Strande von Norderney oder auf den Wogen des blauen Mittelmeeres hin und wieder das stille Antlitz eines Mannes vor ihren Augen auftauchte, der sie einst geliebt, ehe sie dem reichen, alten Manne die Hand reichen mußte, und dem auch ihr eben zum Leben erwachtes Herz heiß entgegengeschlagen hatte, so verscheuchte sie mit Gewalt dieses Bild — sie wollte nicht mehr an ihn denken, dem sie einst um Geld und Gut die Treue hatte brechen müssen und der jetzt als einsamer Mann auf seinem kleinen Gute in der Nachbarschaft lebte — still und bescheiden, in harter Arbeit ringend um des Lebens Nothdurft.

Drei Jahre waren seit dem Tode ihres Gatten verflossen. Da erfaßte sie in staubigem, vom grellen Sonnenlicht durchflutheten Berlin die Sehnsucht nach den kühlen, dämmerigen Räumen des alten Herrenhauses und nach dem im Sonnengold schimmernden Park von Altenbruch.

Und nun weilte sie seit acht Tagen in dem alten Herrenhaus von Altenbruch, alles war wie früher, die Zimmer, der Park' der Wirthschaftshof mit seinem devoten Inspektor und den die elegante Dame anstarrenden Knechten und Mädchen.

Auf einer Bank am Rande des kleinen Teiches nahm sie Platz und beobachtete den einsamen Schwan, der still und lautlos seine Kreise zog.

Das Knirschen eines leichten, zögernden Schrittes auf dem Kieswege ließ Nora aufblicken. Vom Schlosse her kam ein Herr in einfach ländlicher Reitkleidung — sie erkannte ihn — oder täuschte sie ein Traum? — Eine dunkle Blutwelle überfluthete ihre Wangen und hastig zuckte ihr Herz. Was wollte er hier, den sie doch selbst aus ihren Gedanken verbannen wollte? Er, der ihrem Herzen, ihrem Gewissen eine stete Mahnung geblieben war?

Jetzt stand er vor ihr und zog ehrerbietig den Hut. Als Dame von Welt hatte sie rasch ihre Bewegung unterdrückt und lächelnd sagte sie: „Sie sehen mich überrascht, Herr von Berken — Sie hier in meiner Behausung? Was verschafft mir die Ehre dieses Besuches?“

Ferdinand von Berken erröthete leicht.

„Verzeihen Sie meine Zudringlichkeit, gnädige Frau,“ entgegnete er ernst. „Ich hatte mit Ihrem Inspektor geschäftlich zu thun, da erfuhr ich, daß Sie zurückgekehrt seien und es erschien mir als eine Unhöflichkeit, wieder fortzureiten, ohne die Herrin dieses Hauses begrüßt zu haben.“

„Das war ein netter Gedanke von Ihnen, Herr von Berken . . . es ist hier so einsam, daß man jeden Besuch willkommen heißt.“

„Selbst den meinigen . . . .“

„Das wollte ich nicht sagen!“ versetzte sie rasch, indem das verrätherische Blut ihr wieder in die Stirn stieg.

„Wollen Sie sich meinen Spaziergang anschließen oder ziehen Sie es vor, auf der Veranda eine Tasse Kaffee zu trinken?“ fragte sie dann.

„Ganz wie Sie befehlen . . .“

„Nun, dann kommen Sie! — Ich habe diese frische herbe Frühlingsnatur so lange entbehrt, daß ich fast ganz im Park lebe . . .“

Sie schritt auf dem schattigen Wege, der um den Teich führte, rasch weiter, während Ferdinand von Berken an ihrer Seite blieb. Beide befanden sich in einer eigenartigen Stimmung; um sie blühte und grünte der Frühling; ein Meer weißer und rother Blüthen umduftete sie, das zuweilen seine weichen Sprühwellen in Gestalt von Hunderten von zarten Blüthenblättern über sie ergoß.

Zuweilen streifte ein flüchtiger Seitenblick ihrer Augen den schweigsamen Begleiter. Wie ernst und doch wie männlich schön er aussah! Die blauen Augen, wie treu und traurig! Um den von dem blonden Bart umschatteten Mund — welch herbes Lächeln! Auf der Stirn — welche Furchen ernsten Denkens und ersten Arbeitens!

Und mit welchem scheuen, leidenschaftlichen Blick er ihre schlanke, in ein blüthenweißes Gewand gekleidete Gestalt umfing! Sie fühlte, er liebte sie noch, trotzdem ein Jahrzehnt vergangen, daß sie ihm die Treue gebrochen — und ein heißes Glücksgefühl überfluthete ihr einsames, unbefriedigtes Herz.

„Ich hoffte immer, Sie einmal in Berlin zu sehen,“ sagte sie mit befangener Stimme, um nur dieses Schweigen zu brechen, das sich wie ein Zaubertraum um sie zu legen drohte.

Ein Lächeln huschte über sein Gesicht.

„Zu solchen Ausflügen, meine Gnädige, hatte ich keine Zeit, kein Geld und keine Lust,“ entgegnete er ruhig. „Sie wissen ja, daß ich mein Gut sehr verschuldet übernahm, ich mußte mehrere Geschwister auszahlen, da galt es dann harte Arbeit, um durchzukommen. Aber Gott sei Dank — meine Arbeit hat sich gelohnt. Ich darf jetzt getrost in die Zukunft blicken, das alte Gut wird meiner Familie erhalten bleiben.“

„Ihrer Familie? — So haben Sie geheirathet?“ fragte sie rasch.

Er schüttelte das Haupt.

„So meine ich es nicht, gnädige Frau . . . Der Familie im weiteren Sinne meinte ich. — Sie wissen, daß ich niemals heirathen werde,“ setzte er leise hinzu.

Sie senkte das Haupt; ihr Herz pochte zum Zerspringen. Vor ihren Augen flimmerte es, wie ein schimmerndes Meer von Sonnenstrahlen und Frühlingsblüthen . . . ah! Dieser Blüthenzauber des Frühlings versenkte ihr Herz in immer schönere, tiefere Träume — sie schritt dahin wie in einem Märchen von Duft und Blüthen!

Und plötzlich stockte ihr Fuß und sie sah mit thränenschwerem, angstvoll fragenden Blick zu ihm empor.

„Können Sie niemals vergessen, was ich Ihnen angethan, Ferdinand?“ fragte sie mit halbgebrochener Stimme.

Da zuckte es über sein Gesicht, wie schmerzliche Ueberraschung.

„Weshalb die alte Wunde aufreißen, Nora,“ entgegnete er. „Daß ich niemals den Traum meiner Jugend vergessen würde, wußten Sie schon längst . . . . ich sagte es Ihnen an jenem Frühlingsabend vor zehn Jahren, als Sie Abschied von mir nahmen, als Sie mir sagten, daß Sie den reichen Mann dem armen ehrenverschuldeten Gutsbesitzer vorzögen — als Sie mir die Treue brachen . . . .“

„Verzeihen Sie mir . . . .“

„Ich habe Ihnen längst verziehen, Nora!“

„Und mich vergessen?“

„Ich sah Sie reich und glücklich! Weshalb sollte ich wiederum Ihre sonnigen Wege kreuzen, um vielleicht einen düsteren Schatten darauf zu werfen? Auch heute wäre ich nicht hierher gekommen sein, wenn ich gewußt hätte, daß Sie zurückgekehrt waren.“

„Wissen Sie es so bestimmt, daß ich glücklich war — daß ich glücklich bin?“

„Weshalb sollten Sie nicht glücklich sein, da Sie Alles besitzen, wonach Ihr Herz verlangte?“

Ein schmerzliches Lächeln umzuckte ihre Lippen.

„Alles“ — flüsterte sie, „nur das Eine nicht, was das Glück des Weibes vollendet und ohne das es für uns kein Glück giebt — ein Heim . . .“

„So sprechen Sie, die Besitzerin von Schloß Altenbruch, der herrlichsten Besitzung unserer Landschaft?!“

„Sie wollen mich nicht verstehen! — Und doch — ich habe es verdient, daß Sie mich quälen, — Ja, es gab eine Zeit, wo auch ich an das Glück des Reichthums glaubte, aber ich habe eingesehen, daß es ein nichtiges, ein falsches Glück ist. Ach, wie habe ich mich nach Arbeit, nach Sorge — nach — Liebe gesehnt! — Mich ekelte die Welt mit ihrem glänzenden Treiben an und mich schaudert jetzt, wenn ich daran denke, wieder in die Welt zurückkehren zu müssen!“

„So bleiben Sie hier. Ein großer Wirkungskreis eröffnet sich Ihnen . . . .“

„Nein — nie — ich kann hier nicht bleiben! Dies ist nicht meine Heimath! Dies ist nicht mein Haus — mein Heim! Ich bin hier nur die Herrin, so lange ich mich dem Willen eines Verstorbenen füge, der mich noch über das Grab hinaus in seinem Kerker festhalten möchte . . .“

Sie brach in Thränen aus und schlug die Hände vor das Gesicht. Erschreckt, überrascht, bis in die Tiefe des Herzens ergriffen, stand Ferdinand da. Wäre es möglich, daß sie ihn noch liebte? Daß sein Bild auch nicht in ihrem Herzen ausgelöscht war? Daß sie ihm das Opfer ihres Reichthums bringen konnte? Doch nein, das war die augenblickliche Laune einer verwöhnten Frau. Wenn die weise Wirklichkeit an sie heranträte, würde sie davor zurückschrecken.

„Sie haben gewählt, Nora,“ sprach er sanft. „Sie dürfen sich nicht beklagen. Aber mit innigem Danke werde ich dieser Stunde gedenken, da Sie mir einen Einblick in Ihr Herz gestatteten. Die Schatten, die jetzt Ihre Seele zu trüben scheinen, sie werden wieder verschwinden und aufs Neue werden Sie das Glück und die Freude des Reichthums genießen. Sie können Ihren armen Mitmenschen so manche Wohlthat erweisen, so manches Leid lindern, so manche Thräne trocknen . . . . . Das ist ein Glück, Nora, auf das wir Anderen nur zu oft verzichten müssen. — Und nun lassen Sie uns Abschied nehmen . . . . haben Sie nochmals Dank . . . . . ich werde diese Stunde nie vergessen — leben Sie wohl . . . .“

Er streckte ihr die Hand entgegen, die sie hastig mit beiden Händen ergriff.

„Ferdinand . . . .“ rang es sich schluchzend von ihren Lippen und mit flehenden, mitleidheischenden, thränenschwimmenden Augen blickte sie zu ihm empor. Und ein Rausch des Glückes überfluthete sein Herz . . . in ihrem braunen, lockigen Haar erglänzten die Frühlingsblüthen, die der leichte Wind herabgeschüttelt, ihre Augen leuchteten wie glückbringende Sterne und ihre Lippen blühten wie Rosenknospen . . . .

„Ist es denn möglich, Nora,“ fragte er stockend, „kannst Du mich noch lieben . . . . kannst Du mir Alles opfern . . . .“

„O sprich nicht von Opfer . . . . nur nach dem Einen verlange ich — nach einem Herzen voll Treue und Liebe . . .“

Und er zog sie aufjauchzend an sein Herz, an dem sie in glücklichem Weinen ihr Haupt barg. Der Frühlingswind streute die Blüthen über sie — der Blüthenzauber des Pfingstfestes hatte sein Wunderwerk vollbracht. — — —

200 Kilometer in 1 Stunde.

„Zeit ist Geld!“ Niemand hat die Wahrheit dieses Spruches früher und richtiger erfaßt, als der englische Kaufmann, in dessen Leben Alles darauf eingerichtet erscheint, Zeit und damit Geld zu ersparen. Vor Allem sind unsere Vettern jenseits des Kanals darauf bedacht, die Verkehrsmittel immer mehr zu vervollkommnen, die Schnelligkeit der Eisenbahnen zu erhöhen. Einen sehr bedeutenden Fortschritt in dieser Beziehung stellt das neuste Project einer elektrischen Bahnverbindung zwischen den beiden wichtigen Handelsplätzen Manchester und Liverpool dar. Der Unternehmer, ein Mr. Bahr, will auf einer ganz besonders konstruirten Bahn zwischen den beiden Städten einen nur aus zwei Wagen bestehenden Zug verkehren lassen, dessen Geschwindigkeit 200 Kilometer in der Stunde betragen soll, also eine dreimal so große Geschwindigkeit aufweisen würde, wie sie unsere gewöhnlichen Schnellzüge in Deutschland besitzen. Der neue elektrische Bahnzug würde demnach, ohne irgend welche Zwischenstation zu machen, die 56 Kilometer lange Strecke zwischen Liverpool und Manchester in 20 Minuten durchlaufen. Für die Geschäftswelt der beiden Städte wäre die neue Verbindung von größter Bedeutung, da ein ganz fabelhafter Personenverkehr zwischen ihnen besteht, der durch die drei schon vorhandenen Eisenbahnen kaum bewältigt werden kann. Die Wagen des neuen Zuges laufen nur auf einer sehr starken Schiene. Ein seitliches Umkippen wird durch besondere Führungsräder verhindert, welche auf seitlichen, der Hauptschiene parallel gerichteten Leitschienen laufen. Jeder Wagen ist mit einem besonderen Motor versehen und beide Wagen sind mit einander in ähnlicher Weise verbunden, wie bei uns die einzelnen Wagen eines Durchgangszuges. Die innere Einrichtung ähnelt derjenigen der deutschen Pferdebahnwagen bei möglichster Ausnutzung des Raumes. Jeder Wagen hat 80 Plätze, wird im Winter geheizt und elektrisch beleuchtet. Die Preise werden der bedeutend gesteigerten Schnelligkeit entsprechen.

Der Reichskanzler und die deutsche Rechtschreibung.

In einem längeren Aufsatz der „Köln. Ztg.“ heißt es: „In der deutschen Rechtschreibung sind wir nachgerade zu Zuständen gelangt, die von Tag zu Tag unerträglicher werden und den berechtigten Hohn des In- und Auslandes geradezu herausfordern. In den Schulen wird, wenn auch in Einzelheiten noch abweichend, ziemlich gleichmäßig seit etwa zwei Jahrzehnten die neuere Rechtschreibung gelehrt, in Preußen die sog. Puttkamersche, in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden eine mit ihr sehr nahe übereinstimmende. Die amtlichen Kreise halten aber im Reiche wie in den Bundesstaaten noch an einer alten, nichts weniger als folgerichtigen oder wissenschaftlich zu rechtfertigenden Schreibung fest. Die von den Schulen kommenden, in eine Beamtenlaufbahn eintretenden jungen Leute sind daher gezwungen, das, was ihnen in den Schulen mühsam beigebracht ist, umzulernen und sich eine Schreibweise anzuquälen, die ihnen so veraltet und abgethan erscheint, wie uns Allen etwa die alte, s. Zt. für unumgänglich gehaltene Schreibart „Gebeth“ oder dergleichen. In den Zeitungen und Zeitschriften herrscht dasselbe wirre Durcheinander. Thatsächlich haben wir in Deutschland heute nahezu so viel Rechtschreibungen, wie schreibende Deutsche überhaupt, sagen wir einige Hunderttausende. Nun ist es gewiß schwer, eine so große Zahl abweichender Meinungen unter einen Hut zu bringen — vielleicht nirgendwo schwerer als in deutschen Landen. Aber Wirrsal und Nothstand sind so heillos, der Ruf noch einer einheitlichen Rechtschreibung ist mit der Zeit so dringend und allgemein geworden, daß eine solche im ganzen Reiche mit Jubel begrüßt werden würde. Wie wir zuverlässig erfahren, ist auch unser Reichskanzler Fürst Hohenlohe von der Unhaltbarkeit der jetzigen Rechtschreibungszustände durchdrungen und bringt der Frage die lebhafteste persönliche Theilnahme entgegen. Er soll auch entschlossen sein, eine Einigung auf diesem Gebiet anzubahnen. Angesichts seines hohen Alters ein nicht hoch genug anzuerkennender, wahrhaft heroischer Entschluß. Und so dürfen wir hoffen — die Bereitwilligkeit ist zweifellos auf allen Seiten in hohem Maaße vorhanden, daß wir bei Lebzeiten unseres ehrwürdigen Kanzlers zu einer Einigung auch in dieser so hochwichtigen Volksfrage gelangen, und daß dem deutschen Reiche in absehbarer Zeit an Stelle der „Puttkamerschen“ und der sonstigen Schulschreibungen eine für ganz Deutschland geltende Hohenlohesche Rechtschreibung bescheert werden wird.“

Vermischtes.

Der Bock als Gärtner. Aus dem Norden Berlins wird der „Volksztg.“ mitgetheilt: Ein Hauseigenthümer in der Schönhauser Vorstadt, ein hoher Sechziger, hatte Mißtrauen in die eheliche Treue seiner um mehr denn dreißig Jahren jüngeren hübschen Gattin geschöpft. Da er tagsüber in seinem Geschäft im Centrum der Stadt thätig sein mußte, so beauftragte er einen „gewiegten“ Privatdetektiv H., die Frau auf die Probe zu stellen. Der schmucke Privatdetektiv fand aber so großes Gefallen an der schönen Frau und sie an ihm, daß die eingefädelte Liebesgeschichte verteufelt ernst wurde. Seit Montag Mittag ist nun die Frau unter Mitnahme ihrer Kostbarkeiten nebst einer beträchtlichen Geldsumme spurlos verschwunden. Da auch der schneidige Privatdetektiv sich in seiner Wohnung als „vorübergehend geschäftlich verreist“ hat abmelden lassen, so werden wohl Beide eine gemeinsame Vergnügungstour angetreten haben.

St. Quentin, 31. Mai. Der gestern Mittag 1 Uhr 50 Minuten von Paris nach Petersburg abgegangene Expreßzug stieß auf der Brücke über den Mennessiskanal mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine des Expreßzuges stürzte in's Wasser. Die beiden Lokomotivführer fanden den Tod. Von den Reisenden wurde Niemand erheblich verletzt.

Familiendrama. In dem bei dem Städtchen Osterfeld (Prov. Sachsen) liegenden Heidenteiche wurden am 28. d. M. die Leichen einer jüngeren Frau und drei zusammengebundener Kinder im Alter von 1, 3 und 6 Jahren gefunden. In der Frauenleiche wird die der Frau eines Postillons aus Naumburg vermuthet.

In der sächsischen Schweiz hat sich am letzten Sonntag ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein junger Arzt aus Dresden, Dr. Brosin, ist bei einer Kletterpartie über die sogenannten Schrammsteine zwischen dem kleinen Wasserfall im Kirnitzschthal und dem großen Winterberg abgestürzt und wurde Montag Vormittag todt aufgefunden. Dr. Brosin war ein bekannter Tourist und geübter Kletterer.

Archiv-Doktorin. Wie man aus Zürich meldet, ist daselbst Frl. Selma v. Lengefeld, die erste Dame, die sich dem Archivfach zugewandt, nach Ablegung eines Examens in Geschichte, Sanskrit und Diplomatik, verbunden mit Archivlehre, Paläographie und Chronologie zum Dr. phil. promovirt worden.

Die Geschichte einer Uhr. Man berichtet aus Paris: Für die berühmte Stockuhr „Les trois grâces" von Falconnet, die im Petit Palais der Ausstellung die allgemeine Bewunderung hervorruft, ist kürzlich dem Besitzer, dem Grafen de Camondo, die stattliche Summe von 1 250 000 Francs geboten worden. Trotzdem hat dieser sich nicht entschließen können, sich von dem herrlichen Kunstwerke zu trennen, um so weniger, als er es bereits testamentarisch dem Louvre-Museum vermacht hat. Sein Vater hatte die Uhr bei dem Verkaufe der berühmten Kollektion des Barons Double im Jahre 1881 für 101 000 Francs erstanden. Baron Duoble seinerseits hatte im Jahre 1855 dem Vater des Pariser Kunstsachverständigen Mannheim nur 7000 Francs für sie gezahlt, was indessen für den Kunsthändler noch immer einen recht erklecklichen Gewinn ergab, da er die Prachtuhr bei einem Antiquitätenhändler in Frankfurt a. M. für 1500 Francs erstanden hatte.

Ein auf Abbruch verkauftes Küstenfort. Das am Ausfluß der Elbe schrägüber dem Pagensand belegene Küstenfort Granenort soll auf Abbruch verkauft werden. Es ist in den Kriegszeiten 1870/71 mit großem Kostenaufwand erbaut worden, jedoch jetzt zwecklos, da die nahe der Elbmündung belegenen großen Forts Kugelbaake und Grimmerhörn jetzt derartig, ausgestaltet sind, daß ein Passiren durch deren Schußlinie für feindliche Schiffe unmöglich ist. Die Armirung der Forts ist bereits nach Pillau überführt worden, und jetzt sollen nunmehr am 16. Juni Seitens der Fortifikation Cuxhaven die übrigen Festungstheile einschließlich des Landgebiets verkauft werden.

Es ist auch erreicht. Die weltberühmte Brettl-Tänzerin Mlle de Mérode ist — wie aus Paris berichtet wird — das Opfer eines eigenartigen Attentats geworden. Ein Vertreter der Aristokratie, Mitglied eines fashionablen Pariser Klubs, ging mit der schönen Cléo kürzlich eines Nachmittags den Boulevard des Capucines entlang, als ein hünenhafter Arbeiter, der ihnen entgegenkam, plötzlich mit dem Ausrufe: „Ah, da ist ja meine Herzliebste!" stehen blieb. Ohne viel Umstände faßte er die Erschrockene um die Taille, und drückte sie an sich. Der elegante Begleiter der jungen Dame schlug mit seinem zierlichen Spazierstöckchen auf den Unverschämten ein, wurde aber mit einem einzigen Faustschlage zu Boden gestreckt. Vor den Augen der sich ansammelnden Passanten riß der liebeschmachtende Proletarier die schmächtige Gestalt der Tänzerin in seine muskulösen Arme und küßte sie, trotzdem sie, laut um Hilfe schreiend, ihr Gesicht abwandte, zu wiederholten Malen leidenschaftlich auf die Lippen. Endlich gelang es einigen Männern, die sich von hinten auf den Mann stürzten, ihn zu bewältigen, und den auf dem Schauplatze des besonderen Attentates erscheinenden Schutzleuten zu übergeben. Vor den Polizeirichter geführt, zeigte der Kußheld nicht die geringste Verlegenheit. Er gestand es offen ein, daß er in die Danseuse verliebt sei. Er habe sich geschworen, bei der ersten besten Gelegenheit, die sich ihm bieten würde, sie in die Arme zu nehmen und abzuküssen. Jetzt, da er dies erreicht, sei er zufrieden. Trotz seiner geschickten Vertheidigung mußte Gasperdin hinter Schloß und Riegel wandern. Cléo de Mérode aber hat ein weiches Herz. Sie hat bereits Schritte gethan, um durch Verwendung einflußreicher Freunde die Freilassung ihres resoluten Anbeters zu erwirken.

Jugendbriefe Napoleons. Ende der 30er Jahre unternahm der französische Gelehrte Blanqui im Auftrage seiner Regierung eine wissenschaftliche Reise durch Corsica. Dort gelang es ihm, Briefe und Aufsätze Napoleons, die er in seinem 14. bis 20. Lebensjahre schrieb, zu entdecken. Aus ihnen geht hervor, wie der Gedanke künftiger Größe Napoleon bereits als Kind beschäftigte, wie er schon damals an die Wege dachte, die ihr einst auf den höchsten Gipfel irdischer Größe führen sollten. Einige Stellen aus diesen Jugendbriefen sind höchst charakteristisch. So schrieb er 1792 seinem Großonkel, dem Archidiakonus Lucian, in einem Briefe unter Anderm: „Schicken Sie mir 300 Franken. Die Summe wird hinreichend für mich sein, um nach Paris zu gehen. Dort kann man wenigstens auftreten, Bekanntschaften machen, Hindernisse überwinden. Alles verspricht mir, daß ich dort mein Glück machen werde; wollen Sie mich daran hindern, weil mir nur 100 Thaler fehlen?" — Ein anderes Mal schrieb er im Juli 1789 von Auxonne aus an einen Freund seiner Familie: „Ich habe hier keine andere Hilfsquelle als zu arbeiten. Ich kleide mit nur alle acht Tage richtig an und schlafe nur sehr wenig nach meiner Krankheit. Es ist fast unglaublich, ich lege mich um zehn Uhr zu Bette und stehe um 3 Uhr wieder auf." — Seinem Bruder Lucian theilte er 1793 über eine Proklamation, die jener verfaßt hatte, folgendes nicht geradezu schmeichelhaftes Urtheil mit: „Ich habe Deine Proklamation gelesen, sie taugt nichts. Es sind zu viele Worte und nicht genug Ideen darin. Du willst ein gewisses Pathos erstreben, aber so spricht man nicht zu den Völkern. Sie haben mehr Gefühl und Verstand, als Du glaubst. Deine Prosa wird mehr Uebles als Gutes wirken." — Die Proklamation des späteren Consuls und Kaisers zeichnete sich allerdings durch Gedanken aus, die, mit Schwung und Leidenschaft vorgetragen, seine Soldaten mit sich fortrissen und begeisterten.

Aphorismen über Cigarren veröffentlicht Ludwig Barney in dem „Berl. Börs.-Cour.". Wir lassen einige folgen: Cigarren sind wie Mädchen: sie glühen für die Männer. — Cigarren sind wie gute Ehefrauen: sie hängen am Munde des Mannes; der Mann aber wirft oft die halbgerauchte Cigarre fort, wenn er zufällig anderswo eine Sorte findet, die ihm besser schmeckt. — Cigarren sind wie Theaterstücke: es muß immer etwas abgeschnitten werden, wenn sie brauchbar sein sollen. — Cigarren sind Hausfrauen: sie taugen nicht viel, wenn sie immerfort ausgehen. — Cigarren sind wie Liebesschwüre: man weiß niemals genau, ob sie echt sind. — Cigarren sind wie wichtige Entschließungen; sie müssen abgelagert und kühl behandelt werden. — Cigarren sind wie realistische Theaterstücke: dem Einen wird übel, weil sie ihm viel zu stark sind, dem Anderen, der sie vertragen kann, schmecken sie vortrefflich. — Die Cigarre ist wie eine Geliebte: wenn Du aufhörst, für sie anziehend zu sein, erlischt ihre Gluth sehr bald.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank, Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Freitag, den 1. Juni 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 761—780 Gr. 140 bis 151 M. bez.
inländisch bunt 703—737 Gr. 133—142½ M. bez.
inländisch roth 756 Gr. 145 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
transitogrobkörnig 682—745 Gr. 100—103 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 638 Gr. 108 M. bez.
transito kleine ohne Gewicht 102 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 128 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,35—4,52 M. bez.
Roggen- 4,82½—4,87½ M. bez

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 1. Juni 1900.

Weizen 136—148 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 132—140 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 118—125 Mk. — Braugerste nom. b. 135 Mk., feinste, über Notiz.
Hafer 125—132 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. Kocherbsen 140—150 Mk.

Lieferung von Thonröhren.

Die Lieferung der für die Entwässerung der Bahnhöfe der Neubaustrecke Schönsee-Strasburg erforderlichen glasirten Thonröhren soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Bedingungen pp. können im Bureau des unterzeichneten Vorstandes eingesehen oder gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. von dort bezogen werden.

Die ausgefüllten Angebotshefte müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **11. Juni cr.,** Vormittags 11 Uhr eingereicht werden, zu welcher Stunde die Eröffnung derselben stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Strasburg Wpr., 30. Mai 1900.

Der Vorstand der Banabtheilung.
Leipziger.

Am Montag, 11. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr
werde ich das **hiesige Restaurant-Grundstück**

Stadtpark

mit einem über 1 Hectar großen Garten, guten Gebäuden und einen großen neuen Saal, an Ort und Stelle verkaufen.

Reflektanten können sich die Besitzung auch vor dem Termine zu jeder Zeit ansehen und mit mir wegen Ankauf unterhandeln.

J. Stark, Mogilno.

Am Mittwoch, den 6. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
werde ich in **Mocker** Lindenstr. No. 1 vor dem Hause des Restaurateurs **Kurowski**
eine dorthin gebrachte Nähmaschine,
ferner um 12 Uhr Mittags bei dem Höker **Tomkiewicz** Bergstr. 53
1 Handwagen, 1 Tischwaage, mit Gewichten und zwei leere Tonnen
öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn, den 2. Juni 1900.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Rangierbetrieb auf der hiesigen städtischen Uferbahn soll vom 1. Juli d. Js. ab neu vergeben werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Gebote schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Rangierbetrieb" bis
Donnerstag, den 7. Juni cr.,
Mittags 11 Uhr
bei uns einzureichen.

Die Bedingungen für das Ausgebot liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch gegen Zahlung von 50 Pfennig Schreibgebühren schriftlich bezogen werden.

Die Eröffnung der Gebote findet an dem genannten Tage und zu der genannten Stunde in dem Amtszimmer des Herrn Bürgermeister **Stachowitz,** Rathhaus 1 Tr., statt.

Thorn, den 19. Mai 1900.

Der Magistrat.

Wohnung, best. h. Zimm. u Zub fortzugsh. sof. zu verm. **Bachestr. 9, III.**

Bekanntmachung.

Ein alter Leichenwagen steht zum Verkaufe. Zu besichtigen auf dem Bauhofe am Brückenthore. Angebote **bis 12. Juni** einzusenden.

Thorn, den 1. Juni 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Hause des Klein-Kinder-Bewahr-Vereins Gartenstraße Nr. 22 (Eingang von der Schulstraße) ist eine
Zweig-Anstalt
der städtischen Volksbibliothek errichtet worden.

Die Ausgabe der Bücher wird dortselbst erfolgen jeden
jeden Dienstag und Freitag,
Abends von 5 bis 6 Uhr.

Die Abonnementsbedingungen sind dieselben wie für die Hauptbibliothek, deren Benutzung daneben freisteht.

Der Vierteljahrs-Beitrag beträgt 50 Pfennig. Der laufende Monat wird in das nächste Vierteljahr hineingerechnet.

Die Benutzung der Bibliothek wird insbesondere **Handwerkern** und **Arbeitern** empfohlen.

Der Magistrat.

Unerhört!

160 Stück nur Mk. 3,50.

1 prachtvolle vergoldete Uhr, drei Jahre Garantie, mit eleg. Goldin-Panzerkette, 1 feine Pariser Zahnbürste, 1 eleg. Geldbörse, 1 pr. Taschen-Toilette-Spiegel. 1 Garnitur doublégold. Manschetten- und Hemdenknöpfe, 2 Stück Busennadeln Façongold, 1 feing. Notizbuch, 1 eleg. Nickelschreibzeug. 3 engl. Gegenstände für Gegenstände für Korrespondenzgebrauch, 1 Paar Boutons von Simili-Brillanten, 1 eleg. Pariser Damen-Broche, letzte Neuheit. 1 prachtvolles Damen-Armband neuester Façon und noch 140 Stück Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände Diese reizenden 160 Stück mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachn. für **nur Mk. 3,50** nur kurze Zeit zu haben von der Wiener Central-Niederlage.

S. W. Löffler, Krakau,
Postfach 18
Nicht Passendes Geld retour.

Neu-Gründungen aller Art

in den Provinzen Posen oder Westpreußen (spec. **große industrielle und landwirthschaftliche Unternehmungen, Zuckerfabriken, Brennereien, Molkereien, Meliorations-Gesellschaften, Drainage-Genossenschaften)** finanziert

Bernhard Karschny,
Bankgeschäft, Stettin.

Wie viel Frauen
sterben jährlich im Wochenbett? Allein in Deutschland 11000! Viele 1000 Familien gerath. durch gr. Kindervermehr. unversch. in Not. Lesen Sie unbed. däß. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.) Zu bez. bei

H. Oschmann, Magdeburg, 25.

Victoria

Hochelegante neue Modelle
in musterhafter Ausführung
bei vortheilhaften Preisnotirungen.

Alleinverkauf für Thorn:

Ewald Peting **Thorn.**

Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres

bei täglicher	Kündigung	4 %
„ achttägiger	„	4½ %
„ 3monatlicher	„	5 %

Bernhard Adam,
Bankgeschäft,
Brückenstrasse 32.

Nur die Marke „Pfeilring"

MARKE PFEILRING.

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmnngen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Metall-, eichene, sowie mit Tuch überzogene

Särge

sämmtliche Sarg-Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten liefert zu **billigsten Preisen** das Sarg-Magazin von

A. Schröder, Coppernikusstraße 41.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit

Edelstein-Seife,

die zufolge des hohen Fettgehalts von ca. 80 % in Bezug auf Waschkraft und Sparsamkeit das großartigste Erzeugniß der Seifenindustrie ist.

Edelstein-Seife nennt man mit Recht

die Haushalt-Seife der Zukunft.

Alleinige Fabrikanten:

Mühlenbein & Nagel, Zerbst i. Anh.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

SÄMTLICHE SORTEN VON
SAMEN
BESTE u. ZUVERLÄSSIGSTE
SAMEN-CULTUREN
u. SAMEN-LAGER
B. HOZAKOWSKI
THORN
BRÜCKENSTR.
PREISLISTEN FRANCO

Fuger
sucht
L. Bock.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

ist die **1. Etage,** 6 Zimmer, Küche, Bad rc. billig zu vermiethen. Näheres II Etage.

In meinem Neubau, **Brombergerstr. 52,** sind noch einige

Wohnungen

von 5—6 Zimmern rc. zum 1. Oktober rc. zu vermiethen. Näh. im Bureau **Konrad Schwartz.**

Herrschaftliche Wohnung

I. Etage 9 Zimmer und allem Zubehör von sofort zu vermiethen.

Brombergerstraße 62.

---

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Bäckerstr. 43.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.

Gerechtestraße 21.

Eine Wohnung

zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 1.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Locomobilen,
Excenter-Dampf-Dreschmaschinen
und
Telescop-Stroh-Elevatoren
Ruston-Proctor & Co. Ltd.
empfehlen

Glogowski & Sohn

Jnowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

D.R.G.M. Nº 113692.

D.R.G.M. 113 692.

Zerlegbare

Sprungfedern - Matratzen

hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht.
Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise **Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw.**

Fr. Hege, Moebelfabrik,
Bromberg.

Dr.
Thompson's
Seifenpulver

gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson**
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen-, und Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin**
in Düsseldorf.

Allein auf 11 beschickten Ausstellungen der D. L. Ges.

10500 Zuchtschweine

und zwar: **5528 Eber** und
4972 Sauen der
grossen weissen Edelschweine
sind seit 1887 bis Ende März 1900 von der Domäne

Friedrichswerth

verkauft! Prospect **gratis und franco!**

Friedrichswerth bei Gotha, April 1900. **Ed. Meyer,** Domänenrath.

145 Preise!

Das Ausstattungs-Magazin
für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. — **Tapezierer** — **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portièren

Ca. 500 Gesetze auf 2000 Seiten. — Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch — 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

Kürschners Lexikon des deutschen Rechts

Ingeniös eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet mühelos zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 M., in Halbfr. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herm. Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Gegen monatliche Ratenzahlung von Mk. 3,— liefert das complette Werk E. F. Schwartz, Buchhandlung. **Thorn.**

Zacherlin

ZACHERL

Nicht in der Düte!

Einzig
echt in der Flasche!

Das ist
die wahrhaft untrügliche,
radikale Hilfe gegen jede
und jede Insekten-Plage.

Zacherlin alle Insecten

In Thorn bei Herrn **Anders & Co** Breitest.
" " " " **Hugo Claas,** Drog.,
" " " " **Anton Koczwara,**
" " " " **F. Koczwara,**
" " " " **Adolf Majer,**
" " " " **Paul Weber.**

In Thorn bei **Eduard Cohn,** Adler-Drog.
In Argenau bei Wwe. **L. Klemens.**
" " " Herrn **Rudolf Witkowski**
In Culmsee " " **W. Kwiecinski.**
" " " **L. Lichtenstein,** Adler-Ap.
" " " **Georg Kühl**

Wir vergüten bis auf Weiteres für Depositengelder
3½ % mit 1tägiger Kündigung
4 % " 1monatlicher "
4½ % " 3monatlicher "

Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27,** I. Ausw. brieflich.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Eine fast neue englische
Drehrolle
96 Zoll lang, preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Versetzungshalber
3 u. 5zimm. Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Zum 1. Oktober d. J.
zu vermiethen:

1. Der seit längeren Jahren von der Buchhandlung **Walter Lambeck** benutzte **Laden** nebst daran stoßender heller Stube.
2. Der von mir in der Mauerstr. neu eingerichtete **Laden** ebenfalls mit daran stoßender Stube.
3. Die 1. eventl. 2 Etage, besteh. aus 6 Zimm., Küche und Zubehör.

Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanhandlung,
Breitestraße 6.

---

3 möbl. Zimmer
zu vermiethen. **Fischerstraße Nr. 7.**

Mehrere kl. Wohnungen
von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

---

2 möbl. Zimmer
nebst Burschengelaß sofort zu vermiethen.
Jacobstraße 9, I.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Baderstraße 23,
III. Etage, 5 Zimmer zum 1. Juli zu verm.

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,
5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm.
R. Steinicke, Coppernikusstr. 18.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.
Bachestraße 9, part.

---

1 möbl. Zimmer
Aussicht nach vorne, apart. Eingang von sofort zu vermiethen. **Grabenstraße 10,** III.

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn.

Zwei elegant möbl. Zimmer
mit Burschengelaß sind vom 1. Juni zu verm.
Culmerstraße 13, 1. Etage.

Fischerstraße 49
ist die **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober, und die **1. Etage,** versetzungshalber, von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei
Alexander Rittweger.

Ein Laden mit angr. Wohnung
ist in meinem Hause **Culmerstraße 13** vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher zu verm.
Ebenfalls ist meine schöne **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. **J. Lyskowski.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Pfingstfeiertage.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Arndt-Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Neustädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Waubke.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Haupt-Bibelgesellschaft.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Morgens: Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche, Mocker.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Nachher Beichte und heil. Abendmahl.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die Preuß. Hauptbibelgesellschaft.

Am 2. Pfingstfeiertage.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens: Kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die Heidenmission.

Neustädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Heidenmission.

Garnisonkirche.
Vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Kein Gottesdienst.

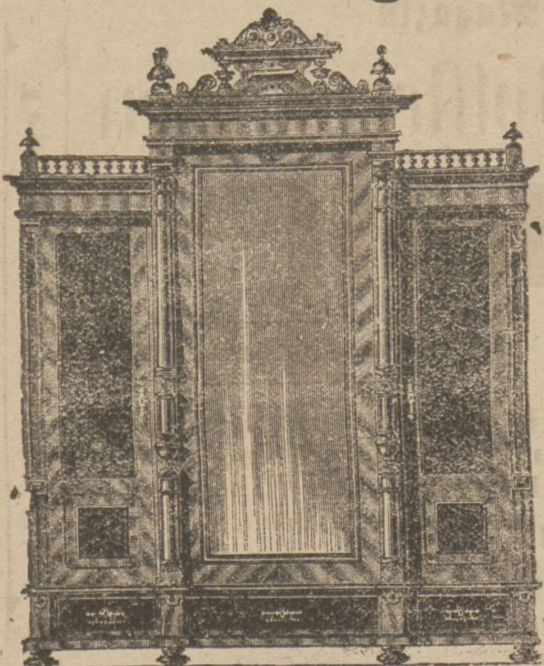
Mädchenschule Mocker.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die Heidenmission.

Synagogale Nachrichten.

Sonntag: Confirmation und Predigt Morgens 10 Uhr. Beginn des Abend - Gottesdienstes um 8 Uhr.
Montag: Predigt u. Seelenfeier Morgens 10 Uhr.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren



Teppiche und Tischdecken

von

Franz Krüger

Wollmarkt 3, Bromberg, Wollmarkt 3,

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.

Nach ausserhalb Franco-Lieferung.

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch achverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Am 12. und 13. Juni findet hier das

Jahresfest

des Provinzial - Vereins für Innere Mission in Westpreußen

statt, welcher sich die Förderung von Werken christlicher Nächstenliebe (Kranken-, Kleinkinder-, Waisenpflege-, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine) angelegen sein läßt.

Für die voraussichtlich in großer Zahl eintreffenden Gäste sind

Freiquartiere

erwünscht. Wir bitten unsere Mitbürger solche für 1 resp. 2 Nächte bei Herrn Küster **Meyer,** Windstraße 4 oder Herrn Küster **Arndt,** Tuchmacherstraße 26 anmelden zu wollen.

Das Lokalkomitee
für Vorbereitung des Jahresfestes.

Pfarrer **Arndt**, Professor **Boethke**, Divisionspf. **Becke**, Garnisonpf. **Grossmann**, Landgerichtspräsid. **Hausleutner**, Pfarrer **Heuer**, Pfarrer **Jacobi**, Erster Bürgermeister **Dr. Kersten**, Stadtrath **Kittler**, Kaufmann **Längner**, Geheimrath **Dr. med. Lindau**, Kommand.-Oberst **v. Löbell**, Kaufm **Rittweger**, Stadtrath **Schwarz**, Landrath **v Schwerin**, Pfarrer **Stachowitz**, Bürgermeister **Stachowitz**, Superintendentur-Verweser Pfarrer **Waubke**, Kreisschulinspektor Professor **Dr. Witte**.

Fahrradhandlung

Oskar Klammer-Thorn

Brombergerstraße 84

Alleinvertreter der:

Brennabor-, Adler- und Panther-Fahrradwerke.

Größte Auswahl. Billige Preise.



BRENNABOR

Neu! **Specialmarke** Neu!

dauerhaftes Tourenrad für Mk. 135,00

Große Sommerfahrbahn
Gewandte Fahrlehrer.

Best eingerichtete Reparaturwerkstatt.

Der „Kaiserhof"

Vornehmstes

Hotel, Restaurant u. Garten-Etablissement

am Schießplatz Thorn

Telephon Nr. 136.

Dekonom **Wilhelm Schulz**

empfiehlt seine Lokalitäten auf das Angelegentlichste.

Jeden Sonntag und Mittwoch Nachmittags als Specialität:

Spritzkuchen.

Zwei verdeckte Kegelbahnen stehen den geehrten Sportfreunden zur gefl. Benutzung. — Die großen **Rasenplätze** im Garten bieten für Jung und Alt schöne Spielgelegenheit.

Auf vorherige Bestellung billiges Fuhrwerk an der Holzbrücke.

NB. Um Irrthümer zu vermeiden, mache ich das hochgeehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich einzig und allein nur den „Kaiserhof" bewirthschafte und mit dem Hohenzollernpark nichts zu thun habe.

Neueste Genres. Sauberste Ausführg.

Thorner Schirmfabrik

Brücken Breitestr Ecke.



Billigste Preise. **Größte Auswahl.** - Große **Auswahl** in **Fächern.** Täglich **Neuheiten** in

Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.

Johannes Cornelius

Architekt

Thorn, Strobandstraße No. 11

empfiehlt sich zur Ausführung sämmtlicher in sein Fach schlagenden

Maurer- und Zimmerarbeiten.

Uebernahme von gemauerten Cementrohr- und Abessinierbrunnen, Stall- und Hauswasserleitungen, sowie Kanalisationen.

Zeichnungen, Kostenanschläge u. statische Berechnungen

werden in kürzester Zeit gut und billig angefertigt.

Empfehle in geschmackvoller Auswahl:

Kinderwagen,
Kinder-Sportwagen,
Kinder-Möbel,
Kinder-Schaukeln,
Lawn-Tennis- und Croquetspiele.

Als Zierde des Gartens:

Gartenkugeln

in den schönsten Farben und in Größen sortirt.

Gustav Heyer,
6. Breitestraße 6.

Victoria-Garten.

Empfehle meinen schattigen

Garten

nebst **großem** und **kleinem Saal** den wohllöbl.

Vereinen.

Auch Privatgesellschaften u. Familienfestlichkeiten können daselbst abgehalten werden.

Für **gute Küche**, sowie **vorzüglich gepflegte Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Gefl. Zuspruch sieht entgegen

Mit Hochachtung

J. Steinkamp.

Louis Joseph,

Uhrmacher, Seglerstr. Nr. 29,

Großes

Waarenlager.

Nur bestes schweizerisches Fabrikat, kein Schund! Für jede Uhr 3 Jahre reelle schriftliche Garantie.

Goldene Herren-Uhren von 36 Mk., silberne von $10^1/_2$ Mark., goldene Damenuhren von 18 Mark, silberne von 12 Mark an; Knabenuhren, gute Werke von $6^1/_2$ Mk. an. Die bekannten feinsten Marken wie Seeland, Longines, Omega, Diogene 2c. stets vorräthig. Regulateure, Freiburger Fabrikat, sowie Stand- und Weckeruhren zu den billigsten Preisen.

Größtes

Lager

von

Goldwaaren und Uhrketten

vom billigsten bis besten Genre.

Broches, Armbänder, Ohrringe, Kolliers 2c. in Gold, Doublé, Koralle und Granat. Ringe von 2 Mk. an. Trauringe mit Goldstempel von 10 bis 50 Mark. Doublé von 3 Mark das Paar. — Ketten in Nickel, Doublé und massiv Gold. Lange Damen-Halsuhrketten (Fächerketten) mit und ohne Schieber, apparteste Muster in Massiv-Gold, Doublé u. Talmi von 3 bis 120 Mark.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und Brillen werden in meiner als zuverlässig in weiten Kreisen bekannten Werkstätte billig und schnell ausgeführt.

Grunau's Bierversandt

„zur Wolfsschlucht"

Baderstrasse 28.

Empfiehlt **Siechen-, Erlanger-, u. Königsberg Wickbolder Bier**



in Syphon

von 1, 2 u. 5 Ltr.

Gebinden und Flaschen.

Echt Berlin. Weißbier.

à Flasche 10 Pf.

Wiederverkäufern Rabatt.

Dem geehrten Publikum der Stadt Thorn u. Umgegend gestatte ich mir, meine

Strumpf- und Socken-Fabrik

bestens zu empfehlen. Strümpfe 2c. werden **auch angestrickt.**

Das Unternehmen hat den Zweck, armen anständigen Mädchen Beschäftigung und Unterhalt zu gewähren. Dieselben sind mit Maschinenarbeit jetzt ganz gut vertraut, so daß allen Anforderungen des Publikums entsprochen werden kann.

H. von Slaska,
Windstr. 5, 1.

Heinrich Gerdom,

Photograph des deutschen Offizier-Vereins

THORN, Katharinenstrasse 8

Fahrstuhl zum Atelier.

Pianinos, kreuzs., v. 380 Mk. an. Ohne Anz. 15 Mk. mon Franco 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr 16

Sanitäts-Kolonnentag in Thorn.

Am 9., 10. und 11. Juni d. Js. findet in unserer Stadt ein Sanitäts-Kolonnentag statt, zu welchem Mitglieder der Freiwilligen-Sanitätskolonnen, sowohl Damen und Herren, aus allen Theilen Deutschlands eintreffen werden. Bis jetzt sind 450 Theilnehmer angemeldet, um an den gemeinsamen Uebungen theilzunehmen.

Für den größeren Theil der auswärtigen Gäste ist die Bereitstellung von Quartieren erforderlich und zwar werden gewünscht:

a) Freiquartiere für ca. 20 Damen und 200 Herren,

b) Quartiere zu billigen Preisen für ca. 15 Damen und 100 Herren

Die Unterzubringenden setzen sich aus allen Berufsklassen, hauptsächlich aus Beamten, (Lehrern) Handwerkern und Arbeitern zusammen

Im Interesse der guten Sache und um den Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie möglich zu machen, werden die Bürger der Stadt ergebenst ersucht, **Freiquartiere und Quartiere zu billigen Preisen in möglichst hoher Zahl zur Verfügung des Unterzeichneten zu stellen** und die Anerbietungen unter Angabe des Namens der Quartiergebers, der Straße, sowie der Anzahl der Aufzunehmenden **bald gefälligst im Polizei-Bureau** während der Dienststunden abgeben zu lassen.

Thorn, den 21 Mai 1900.

Dr. Kersten,
Erster Bürgermeister.

Badeanstalt Thorn

Baderstrasse 14

verabreicht auf ärztliche Anweisung:

Inowrazlawer Sool- und Salzbäder,
kohlensaure Sool-, Stahl-, Schwefel-, Tannin-, Fichtennadel-, Jod-Bäder,

welche die natürlichen Bäder von **Nauheim, Oeynhausen, Kissingen, Cudova, Marienbad, Schwalbach** vollständig ersetzen und auch zu Hause bereitet werden können.

Römisch-, Irisch-, Douche- u. Wannen-Bäder.

Monatliche Douche-Abonnements.



Corsets

neuester Mode sowie Geradehalter

Nähr und Umstands Corsets

nach sanitären Vorschriften.

Neu!

Büstenhalter

Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 4

vis-à-vis dem Schützengarten.

Neues Bürgers Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschnitten à 25 Pf., **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Berlin C 14, Annenstr. 29.

Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.